© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Helvellaceae.

Morchella esculenta, Sch; *Spathularia clavata,* K, alle 5 bis 6 Jahre, gehäuft.

Pezizaceae.

Otidea onotica, Sch, vereinzelt, Rosenburg, beim Ziegelofen.

Die Veränderungen der Gefäßpflanzenflora der Türkenschanze seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Von **Dr. Max Koffler.**

Die Türkenschanze, ein Hügelgelände im 18. und 19. Wiener Gemeindebezirke, hat für den Botaniker das größte Interesse, da sie bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts das an Pflanzenarten reichste Gebiet in der nächsten Umgebung Wiens war und da sie zugleich den am weitesten vorgeschobenen Posten der pontischen gegen die baltische Flora des Wienerwaldes bildet.

Die Rasenflächen der Türkenschanze, die hauptsächlich Sand als Unterlage haben, sind für das Gedeihen und die Fortentwicklung von Pflanzen, die Trockenheit lieben, äußerst günstig. Im allgemeinen besteht der Boden der Türkenschanze von oben nach abwärts aus folgenden Schichten:

Sand und Dammerde,
Cerithienschichten,
gelber Tegel,
blauer Tegel.

Diese Schichtenfolge wurde in fast allen Sandgruben auf der Türkenschanze beobachtet, nur ist die Mächtigkeit der einzelnen Schichten überall verschieden. Die Sande an der Oberfläche der Türkenschanze sind teils tegelig, fett und fest, teils sehr locker, so daß sie vom Winde leicht verweht werden können.

Bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts war, wie schon erwähnt, die Türkenschanze das an Pflanzenarten reichste Gebiet in der nächsten Umgebung Wiens. Leider begann man damals hier mit Sandaushebungen, die bis zum heutigen Tage andauern und die nach und nach die schönen Grasflächen in wüste Plätze und Schotterhügel verwandelt haben. Dadurch wurde den Pflanzen der für sie günstige Boden entzogen, und allmählich verschwindet eine

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Art nach der anderen. Der größte Teil der Türkenschanzflora fiel der Anlegung des Sternwarteparkes im siebenten und des Türkenschanzparkes im achten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts zum Opfer. In den letzten Jahrzehnten tauchten auch einige neue Pflanzenarten auf der Türkenschanze auf, von denen manche sich infolge Berieselung einiger Plätze eingefunden haben. Die ursprüngliche Flora der Türkenschanze ist jetzt (1929) schon größtenteils verschwunden, in den letzten Jahren besonders dadurch, daß immer neue Teile kultiviert wurden. Es sind nur noch ganz wenige der ursprünglichen Arten hier vorhanden und auch diese werden bald von hier verschwinden, da schon mit der Erweiterung des Parkes auf dem restlichen unverbauten Teil begonnen wird.[1])

Der Zweck meiner Arbeit ist nun, die Veränderungen der Türkenschanzflora seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts und zugleich die Zusammensetzung des gesamten Artenbestandes nach Florenelementen darzustellen.

Die erste Anregung für vorliegende Arbeit bekam ich von dem leider allzu früh verstorbenen Herrn Prof. Dr. A. Hayek, unter dessen Anleitung ich auch den größten Teil fertigstellte. Vollendet habe ich die Arbeit unter der Anleitung des Herrn Prof. Dr. A. Ginzberger, dem ich zahlreiche, äußerst wertvolle Angaben verdanke. Beiden Herren bringe ich auf diesem Wege den herzlichsten Dank zum Ausdruck.

Die Arten sind nach Fritsch, „Excursionsflora", III. Auflage, benannt und geordnet.

Die Angaben über früheres Vorkommen auf der Türkenschanze und über die heutige oder einstige Verbreitung in der nächsten Umgebung Wiens sind folgenden Werken und Abhandlungen entnommen:

J. K. Kreutzer: Taschenbuch der Flora von Wien, 1840.

I. Aichinger v. Aichenhayn: Botanischer Führer in und um Wien, 1847.

A. Neilreich: Flora von Wien, 1846, und Nachträge zur Flora von Wien, 1851.

M. Raßmann: Die Flora der Türkenschanze in den letzten fünf Jahren (1883—1887). Verhandlungen der Zoolog.-Botanischen Gesellschaft Wien, 27. Bd. (1887), Sitz.-Ber. S. 57—60.

---

[1]) Im Herbst 1930 waren gegenüber 1929 wieder starke Veränderungen festzustellen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

G. Beck v. Mannagetta: Flora von Nieder-Österreich, 1890—1893.

E. v. Halácsy: Flora von Nieder-Österreich, 1896.

M. Raßmann: Die Geschichte der Türkenschanzflora in den letzten 50 Jahren. Blätter für Naturkunde und Naturschutz, 9. Jahrg. (1922), S. 42—47.

Zahlreiche Angaben über die Flora der Türkenschanze und ihre Veränderungen verdanke ich dem ausgezeichneten Kenner dieses Gebietes, Herrn Oberrechnungsrat Moriz Raßmann †, der durch mehr als fünf Jahrzehnte diese Flora beobachtet hat.

Ich selbst botanisierte hier in den Jahren 1922—1929. Die Angaben über die allgemeine Verbreitung der einzelnen Arten sind dem Werke: G. Hegi, „Flora von Mitteleuropa", entnommen.

In der folgenden Florenliste ist zunächst die Art des Vorkommens auf der Türkenschanze charakterisiert, dann angegeben, wo die Pflanze in der näheren Umgebung wächst oder früher zu finden war; endlich ist bei jeder Art eine Ziffer angegeben, aus der die Zugehörigkeit der betreffenden Pflanze zu einem der weiter unten angeführten geographischen Florenelemente hervorgeht. Es ist hiebei von der Verbreitung innerhalb Europas ausgegangen, obwohl nicht wenige unserer Pflanzenarten außerhalb dieses Erdteils, namentlich in Asien, ein weit größeres ursprüngliches Verbreitungsgebiet besitzen, einige in andere Erdteile verschleppt worden sind. Um dies zum Ausdruck zu bringen, sind den Ziffern Buchstaben beigefügt, die bedeuten, daß einige, namentlich in Asien, ein weit größeres ursprüngliches Verbreitungsgebiet besitzen, einige in andere Erdteile verschleppt worden sind. Um dies zum Ausdruck zu bringen, sind den Ziffern Buchstaben beigefügt, die bedeuten:

s = Sibirien (manchmal nur West-Sibirien),
z = Zentralasien,
o = Ostasien,
k = Kaukasusländer,
kl = Kleinasien,
v = Vorderasien (meist bis Persien),
i = Ostindien,
af = Afrika (meist nur das extratropische),
naf = Nordafrika,
saf = Südafrika,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

am = Amerika (meist nur das extratropische),
nam = Nordamerika,
sam = Südamerika,
au = Australien.

Kommt die Pflanze in einem außereuropäischen Erdteil nur eingeschleppt vor, so sind die betreffenden Buchstaben in Klammern gesetzt.

r (Abkürzung für „ruderal") bedeutet, daß die Pflanze nicht der ursprünglichen (ureinheimischen) Türkenschanzflora angehört, sondern erst nach der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts aufgetreten ist, oder daß sie nur zeitweise (nicht alle Jahre) oder vorübergehend oder gar nur einmal beobachtet worden ist. Es handelt sich dabei wohl meist um wirkliche Ruderalpflanzen, einigemal aber auch um Arten, die anderswo um Wien ureinheimisch sind, aber auf der Türkenschanze in der erwähnten Weise aufgetreten sind. Ist dieses Auftreten durch Zufuhr von Wasser bedingt, so ist statt r die Bezeichnung ed (Abkürzung für „edaphisch") beigefügt.

Die hier auf Grund der allgemeinen Verbreitung unterschiedenen Florenelemente und die zugehörigen Ziffern sind folgende:

1: In Europa mehr oder weniger weit verbreitet, ohne in andere Erdteile überzugreifen:

Europäisch.

2: Ebenso, aber auch in anderen Erdteilen, namentlich in Asien:

Eurasiatisch.

3: Vorzugsweise im östlichen und südöstlichen Europa:

Pontisch.

4: Vorzungsweise in Illyrien oder außerdem am Südrand der Alpen:

Illyrisch (und illyrisch-transalpin).

5: Vorzugsweise in den Mittelmeerländern (auch im mediterranen Vorderasien und Nordafrika; in diesem Fall ist wegen der großen Einheitlichkeit der Mediterranflora das Vorkommen außerhalb Europas meist nicht ausdrücklich durch Buchstaben bezeichnet):

Mediterran.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

6: In Mittel- und Südeuropa (oder auch im außereuropäischen Mediterrangebiet; vgl. den Zusatz bei 5):

Mediterran-mitteleuropäisch.

7: Vorzugsweise in Südosteuropa und im Mittelmeergebiet (vgl. den Zusatz bei 5):

Mediterran-pontisch.

8: Kosmopolitisch oder nahezu so (auf die Urheimat ist hier nicht Rücksicht genommen):

Kosmopolitisch.

9: Außerhalb Europas beheimatet (die Heimat ist — nicht abgekürzt — in Klammer beigefügt):

Fremd.

Santalaceae.

1. *Thesium ramosum* war früher gegen das Neustifttal anzutreffen, ist aber schon seit fast 20 Jahren von hier verschwunden.

Schafberg, Laaerberg, Kagran, Stadlau und Aspern. — 3 z k v.

Polygonaceae.

2. *Rumex acetosella* war überaus häufig und findet sich auch jetzt noch hie und da gegen den Krottenbach zu.

Kahlen-, Leopolds-, Schaf- und Bisamberg. — 8 (ohne Tropen).

Chenopodiaceae.

3. *Chenopodium botrys*, das sehr häufig war, verschwand um das Jahr 1870, tauchte erst nach zehn Jahren wieder auf und kommt jetzt massenhaft gegen Weinhaus zu vor.

In der nächsten Umgebung nicht zu finden. — 5 z (af nam), r.

Portulacaceae.

4. *Portulaca oleracea* ist hie und da gegen Weinhaus zu in den Weingärten zu finden.

Überall in der nächsten Umgebung. — 8, r.

Caryophyllaceae.

5. *Cerastium anomalum* gehört nicht der ursprünglichen Flora an, wurde aber einige Male, so im Jahre 1866, hier gefunden.

In den Donauauen. — 7, r.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

6. *C. semidecandrum* war früher sehr gemein, ist aber seit der Anlegung des Parkes verschwunden.

Laaerberg. — 6 k.

7. *Holosteum umbellatum* war auch sehr gemein und ist seit 30 Jahren ganz verschwunden.

Bisamberg, Laaerberg. — 2 s z o v.

8. *Minuartia verna* tritt jetzt viel häufiger auf als früher und ist am Gersthofer Hange in großen Kolonien zu finden.

Hügel zwischen Hernals und Pötzleinsdorf. — 2 s k naf.

9. *Scleranthus annuus* war auch sehr häufig, ist aber in den letzten Jahren nicht mehr zu finden.

Laaerberg. — 2 s z naf.

10. *Silene conica* war auch früher nicht allzu häufig und blieb in manchen Jahren ganz aus, so in den Jahren 1885 und 1887. Zum letztenmal trat sie hier im Jahre 1908 auf.

Wagram, Aspern. — 5 s k, r.

11. *S. dichotoma* war früher auf der Türkenschanze nicht zu finden, trat aber im vorigen Jahrzehnt hier einige Male auf, das letztemal im Jahre 1915.

Hetzendorf, Wagram. — 3, r.

12. *S. otites* wurde immer seltener und ist seit den letzten Jahren ganz verschwunden.

Alle sandigen und kalkigen Hügel der Umgebung. — 6 s k v.

13. *Melandryum noctiflorum* war hier sehr häufig, tritt aber seit 40 Jahren nicht mehr auf.

Laaerberg, Bisamberg. — 6 s.

14. *Gypsophila paniculata* war früher fast jedes Jahr zu finden, ist aber schon seit 1880 gänzlich verschwunden.

Laaerberg, Wagram. — 3 s k.

15. *Kohlrauschia prolifera* hat sich gegen Weinhaus zu noch bis jetzt in einigen Exemplaren erhalten.

Zwischen Dornbach und Gersthof an den Weingärten, Kaltenleutgeben. — 3 k naf.

16. *Dianthus deltoides* gehört nicht zur ursprünglichen Flora der Türkenschanze, trat aber hier einige Male vorübergehend auf.

Hermannskogel, Hameau. — 2 s z o v, r.

17. *Saponaria officinalis* kommt schon seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts hier vor, und zwar mit gefüllten Blüten.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Auch jetzt kann man sie noch hie und da gegen Weinhaus zu finden.

Zwischen Hietzing und Hütteldorf. — 6 s z o kl.

Ranunculaceae.

18. *Delphinium Ajacis* gehört nicht der ursprünglichen Flora der Türkenschanze an, ist aber seit 1880 einige Male, und zwar zu verschiedenen Zeiten, hier gefunden worden. Seit den letzten zehn Jahren kommt es hier nicht mehr vor.

Auf den umliegenden Hügeln verwildert. — 5, r.

19. *Anemone nigricans* war hier sehr häufig, ist aber jetzt schon fast ganz verschwunden.

Laaerberg. — 2 s.

20. *A. pulsatilla* ist schon seit einigen Jahrzehnten nicht mehr zu finden.

Geißberg, Kalenderberg, Gießhübl. — 1.

A. nigricans × *pulsatilla* war hier auch oft zu finden, und zwar an einigen Stellen des heutigen Türkenschanzparkes; seit Errichtung desselben ist sie verschwunden.

21. *Ranunculus falcatus* war sehr häufig, ist aber schon seit mehr als 50 Jahren gänzlich verschwunden.

Schönbrunn, Penzing. — 3 s z.

Papaveraceae.

22. *Glaucium corniculatum* trat nur vorübergehend hier auf und wurde zum letztenmal im Jahre 1864 gefunden.

Nußdorf, Belvedere, Laaerberg, Hütteldorf. — 5, r.

23. *Papaver argemone* war hier bis vor ungefähr 20 Jahren sowohl gegen Döbling als auch gegen Weinhaus zu fast jedes Jahr zu finden; in den letzten zwei Jahrzehnten trat es nur hin und wieder vorübergehend auf und ist seit einigen Jahren schon gänzlich verschwunden.

Inzersdorf. — 6, r.

24. *P. dubium* wurde in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts in der Nähe von Gersthof gefunden, aber nur in wenigen Exemplaren.

Hernals, Lainz, St. Veit. — 6, r.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Cruciferae.

25. *Lepidium perfoliatum* gehört nicht der ursprünglichen Flora an, sondern wurde hier erst im Jahre 1865 zum erstenmal gefunden. Nach einigen Jahren verschwand es dann wieder.

In Wien verbreitet. — 3 z v, r.

26. *Sisymbrium sinapistrum* trat auch früher selten auf und ist jetzt nicht mehr zu finden.

Bisamberg, Laaerberg. — 3 v i, r.

27. *Capsella bursa pastoris* ist noch ziemlich häufig an verschiedenen Stellen zu finden.

Überall in der Umgebung. — 8, r.

28. *Arabis auriculata* hat sich bis heute erhalten, kommt aber nur sehr selten gegen das Neustifttal zu vor.

Leopoldsberg, Simmering, Geißberg. — 6 k v.

29. *Erysimum canescens* hat sich auch noch bis in die allerletzte Zeit erhalten.

Leopoldsberg, Bisamberg. — 3 k.

30. *Alyssum desertorum* fand sich früher oft gegen Weinhaus zu und ist seit 1880 gänzlich verschwunden.

Währing, Hernals. — 3 v.

Saxifragaceae.

31. *Saxifraga tridactylites* war früher gegen den Krottenbach zu sehr häufig und ist seit 1910 gänzlich verschwunden.

Laaerberg, Perchtoldsdorf. — 2 k kl.

32. *S. bulbifera* ist schon seit vielen Jahren verschwunden.

Laaerberg. — 4.

Rosaceae.

33. *Potentilla supina* war früher nie auf der Türkenschanze zu finden, sondern fand sich erst im Jahre 1900 dadurch ein, daß der Sandboden mit Wasser berieselt wurde.

Bei den Laaer Ziegelteichen, Simmering. — 2 s z o v naf, ed.

34. *P. argentea* war wohl hier zu finden, ist aber schon gänzlich verschwunden.

Leopoldsberg, Bisamberg. — 2 s z v nam.

35. *P. collina* ist auch schon seit vielen Jahren verschwunden.

Leopoldsberg, Laaerberg, Bisamberg. — 2 k kl.

© Zool. Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

36. *P. Tabernaemontani* war hier auch ziemlich oft zu finden, ist aber jetzt schon gänzlich verschwunden. — 1.

37. *Rosa rubiginosa* ist schon seit mehr als 30 Jahren verschwunden.

Hietzing, Hetzendorf, Bisamberg, Schafberg, Laaerberg. — 2 s k.

38. *R. spinosissima* war bis vor einigen Jahren noch durch wenige Sträucher vertreten; jetzt ist keiner mehr zu finden.

Hügel zwischen Lainz und St. Veit, Schafberg, Bisamberg. — 2 s kl.

39. *Prunus fruticosa*, die gegen Gersthof zu vereinzelt vorkam, ist seit mehr als 30 Jahren verschwunden.

Kahlen- und Leopoldsberg, Laaerberg, Bisamberg. — 3 s k.

Leguminosae.

40. *Medicago minima* war hier früher sehr verbreitet, trotzdem sie überall nur einzeln auftrat; jetzt ist sie nur noch hie und da zu finden.

Prater, Simmering, Wagram, Bisamberg, Perchtoldsdorf, Mödling. — 7 v i.

41. *Melilotus albus* trat immer nur vereinzelt auf und ist seit 20 Jahren schon gänzlich verschwunden.

Laaerberg, Augarten. — 2 v.

42. *Trifolium arvense* ist noch vereinzelt gegen Döbling zu zu finden.

Laaerberg, Sievering, Salmannsdorf. — 2 s z v.

43. *T. campestre* ist schon seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts verschwunden.

St. Veit, Mödling. — 2 v af (am).

44. *Vicia monantha* wurde im Jahre 1873 zufällig ein einziges Mal gefunden.

Tritt auch in der Umgebung nur vorübergehend auf. — 5, r.

45. *V. villosa* tritt hier nur vorübergehend auf, und zwar weißblühend.

Belvedere. — 5, r.

46. *V. pannonica* gehört nicht der ursprünglichen Flora der Türkenschanze an, wurde aber hier eingeschleppt und kommt jetzt immer wieder vor.

Hernals, Währing, Döbling, Simmering. — 3, r.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

47. *V. striata* wurde ebenfalls eingeschleppt und hat sich hier dauernd erhalten, seitdem sie im Jahre 1887 zum erstenmal gefunden worden war.

In der näheren Umgebung tritt sie nur vorübergehend auf. — 5, r.

48. *V. lathyroides* war hier früher sehr verbreitet, ist aber jetzt schon ganz verschwunden.

Haltertal bei Hütteldorf, Donauinseln. — 2 k kl naf.

49. *V. lutea* trat hier zum erstenmal im Jahre 1899 auf und ist seither immer wieder zu finden.

In der näheren Umgebung nur vorübergehend. — 5, r.

50. *V. grandiflora* war in der Nähe des Sternwarteparks seit 1885 zu finden, ist aber seit mehreren Jahren schon ganz verschwunden.

Hütteldorfer Auen. — 3 k v, r.

51. *Lens culinaris* ist noch hie und da verwildert anzutreffen.

Überall in der Nähe verwildert. — 6 v, r.

52. *Lathyrus aphaca* trat zum erstenmal im Jahre 1883 auf und ist seither immer wieder zu finden.

Vorübergehend auch in der näheren Umgebung. — 9 (Orient), r.

53. *L. hirsutus* wurde ebenfalls eingeschleppt, und zwar wurde er im Jahre 1897 zum erstenmal hier gefunden; seither tritt er immer wieder auf.

Fehlt in der Umgebung. — 5, r.

54. *L. nissolia* wurde im Jahre 1883 ein einziges Mal in einem Exemplar gefunden und seither nicht wieder.

Kommt in der Umgebung nicht vor. — 5 k v, r.

Geraniaceae.

55. *Geranium dissectum* war einmal ziemlich häufig, ist aber schon seit langem von hier verschwunden.

Hütteldorf, Gallitzinberg. — 8.

56. *G. pusillum*, das sehr gemein war, ist jetzt nur noch sehr selten zu finden.

Ist auf allen benachbarten Hügeln häufig zu finden. — 2 kl (am).

57. *Erodium cicutarium* ist noch vorübergehend zu finden, und zwar weißblühend.

Auf den Grasplätzen der umliegenden Hügel. — 5, r.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Linaceae.

58. *Linum austriacum*, das niemals sehr häufig war, hat sich noch bis zum Jahre 1890 hier erhalten und ist seither gänzlich verschwunden.

Belvedere, Simmering. — 3 v.

59. *L. flavum* war hier sehr gemein, ist aber seit dem letzten Jahrzehnt auch verschwunden.

Leopoldsberg, Hügel zwischen Lainz und St. Veit. — 3.

60. *L. tenuifolium* war auch sehr gemein, verschwand aber nach und nach; das letzte Exemplar wurde vor drei Jahren hier gefunden.

Überall in der Umgebung. — 6 k.

61. *L. hirsutum* war früher gegen Neustift zu ziemlich häufig und ist seit mehr als 40 Jahren verschwunden.

Bisamberg, Perchtoldsdorf. — 3.

Euphorbiaceae.

62. *Euphorbia Gerardiana* ist seit ungefähr 20 Jahren von hier gänzlich verschwunden.

Donauufer, Wagram, Lobau. — 7 s k.

Malvaceae.

63. *Hibiscus trionum* war jedes Jahr an einigen Stellen bei Döbling zu finden und ist seit 1886 verschwunden.

Brigittenau, St. Veit. — 7 s z o (au), r.

64. *Malva silvestris* findet sich noch hie und da gegen Weinhaus zu.

Überall auf Schutt. — 2 s k v i naf.

Tamaricaceae.

65. *Myricaria germanica* tritt hier erst seit ungefähr 25 Jahren auf, und zwar dadurch, daß der Standort berieselt wurde.

Donauufer, Stadlau, Aspern, Floridsdorf, Prater, Hütteldorfer Au. — 2 k v, ed.

Cistaceae.

66. *Fumana vulgaris* ist noch an einer Stelle in der Richtung von Weinhaus zu finden.

Maxing. — 7 k.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Violaceae.

67. *Viola tricolor* war schon früher ziemlich selten und ist seit 1890 gänzlich verschwunden.

Überall in der Umgebung. — 2 s z o v.

68. *V. rupestris* ist noch hie und da in der Nähe des Friedhofes zu finden.

Neustift, Sievering, Grinzing, Hermannskogel. — 2 s z o nam.

Lythraceae.

69. *Lythrum hyssopifolia* tritt hier erst seit etwas mehr als zwei Jahrzehnten auf, und zwar infolge Berieselung des Standortes.

Wagram, Kagran, Floridsdorf. — 2 s naf am au.

Umbelliferae.

70. *Chaerophyllum aromaticum* ist erst seit den letzten Jahren verschwunden.

Neuwaldegg bis Hernals, Hütteldorfer Au. — 1.

71. *Torilis arvensis* ist auch erst seit den letzten Jahren verschwunden.

Leopoldsberg, Grinzing, St. Veit. — 6 (o af).

72. *Caucalis muricata*, die früher sehr häufig war, ist jetzt schon ganz verschwunden.

Äcker zwischen Hernals und Währing. — 6 v.

73. *C. latifolia* gehört nicht der ursprünglichen Flora der Türkenschanze an, sondern wurde aus Ungarn eingeschleppt und kommt hier erst seit etwas mehr als 20 Jahren vor.

Belvedere, Schönbrunn. — 6 v, r.

74. *Trinia glauca* ist schon seit mehr als 20 Jahren von hier verschwunden.

Laaerberg, Dornbach, Pötzleinsdorf, Kalenderberg. — 3.

75. *Ammi majus* ist erst seit einigen Jahren verschwunden.

Hernals, Dornbach. — 5, r.

76. *Pimpinella saxifraga* ist äußerst selten in der Nähe von Weinhaus zu finden.

Gemein auf allen trockenen Plätzen der Umgebung. — 2 s k kl.

77. *Seseli devenyense* findet sich noch in ganz wenigen Exemplaren gegen Weinhaus zu.

Dornbach, Pötzleinsdorf, Laaerberg, Kalenderberg. — 3.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

78. *Peucedanum oreoselinum* ist jetzt zwar nicht mehr so häufig wie früher, wird aber noch ab und zu gegen Pötzleinsdorf und gegen Weinhaus zu gefunden.

In der Nähe kein Standort. — 1.

79. *Tordylium maximum* war früher gegen Weinhaus zu ziemlich häufig, ist aber schon gänzlich verschwunden.

Hernals, Kahlenberg, Leopoldsberg, Lainz, St. Veit. — 6 v.

80. *Siler trilobum* wurde in den letzten Jahren nicht mehr gefunden.

Kahlenberg, Leopoldsberg, Hügel zwischen Lainz und St. Veit. — 2 k v.

81. *Bifora radians* wurde vor mehreren Jahren hier einige Male gefunden.

Auf Getreidefeldern der Umgebung. — 5 (nam), r.

Primulaceae.

82. *Androsace elongata* war auch früher nicht allzu häufig und ist seit mehreren Jahren ganz verschwunden.

Laaerberg. — 3 s z o k.

83. *A. maxima* ist schon seit 1886 verschwunden.

Laaerberg. — 6 s k v.

Gentianaceae.

84. *Centaurium pulchellum* war früher niemals auf der Türkenschanze zu finden, sondern fand sich erst vor ungefähr 25 Jahren infolge Berieselung des Standortes ein.

Donauauen. — 2 z v naf, ed.

Convolvulaceae.

85. *Cuscuta europaea* gehört nicht zur ursprünglichen Flora und wurde im Jahre 1880 zum erstenmal hier gefunden.

Donauinseln. — 2 v i naf, r.

Borraginaceae.

86. *Anchusa azurea* tritt hier nur vorübergehend auf, aber fast jedes Jahr, und zwar jedesmal an einer anderen Stelle.

Perchtoldsdorf, Mödling. — 5, r.

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

87. *A. officinalis* war während einiger Zeit sehr häufig hier zu finden, und zwar weißblühend.

Überall in der Umgebung. — 1.

88. *Nonnea pulla* mit gelber Blüte war hier sehr gemein, ist aber schon gänzlich verschwunden.

Salmannsdorf, Kahlenberg, Leopoldsberg, Bisamberg. — 3 k v.

89. *Myosotis collina*, weißblühend, war nur vorübergehend während einiger Zeit hier zu finden.

Auf sonnigen Hügeln gemein. — 2 s z o k v i naf.

90. *Echium vulgare* war auch nur vorübergehend hier zu finden, und zwar weißblühend.

Verbreitet. — 2 kl, r.

91. *Lycopsis arvensis* war überall auf der Türkenschanze, wenn auch immer nur in wenigen Exemplaren zu finden, ist aber seit einigen Jahren schon ganz verschwunden.

Ottakring, Gersthof, Sievering. — 2 s z v (nam), r.

Labiatae.

92. *Teucrium scordium* fand sich zum erstenmal im Jahre 1900 infolge Berieselung des Standortes hier ein.

St. Veit, Lainz, Simmering. — 1, ed.

93. *Marrubium vulgare* war hier früher nie zu finden, tritt aber seit 1885 immer wieder vorübergehend auf.

Kein fester Fundort. — 5 z v, r.

94. *Nepeta cataria* tritt auch erst seit 1885 immer wieder vorübergehend hier auf.

Ohne bleibenden Standort. — 7 v, r.

95. *Lamium purpureum*, weißblühend, kommt auch nur vorübergehend hier vor, und zwar seit 1885.

Überall in der Umgebung zu finden. — 2 s kl naf, r.

96. *Stachys germanica* gehört nicht der ursprünglichen Flora an; sie fand sich erst seit dem Jahre 1900 infolge Berieselung des Standortes ein.

Neuwaldegg, Hütteldorf, St. Veit. — 7 v, ed.

97. *Salvia austriaca*, die früher sehr häufig war, erhielt sich bis zum Jahre 1870 an einer Stelle gegen Gersthof zu; in diesem Jahre verschwand sie und tauchte erst im Jahre 1893 im Sternwartepark wieder auf.

Nußberg, Prater, Arsenal, Schwechat. — 3.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Solanaceae.

98. *Physalis alkekengi* war hier sonst nicht vertreten und wurde nur zufällig im Jahre 1912 gefunden.

Donauinseln, Prater, Lobau. — 3 s, r.

Scrophulariaceae.

99. *Verbascum blattaria* ist hier erst seit dem Jahre 1900 zu finden, und zwar infolge Berieselung des Standortes.

Zerstreut. — 2 k kl, ed.

100. *V. lychnitis* ist ebenfalls erst seit 1900 infolge Berieselung des Standortes hier zu finden.

Donauinseln, Geißberg. — 2 k kl, ed.

V. lychnitis × *speciosum* war hier einige Male vorübergehend zu finden.

101. *Linaria genistifolia* ist noch jetzt an manchen Stellen gegen Weinhaus zu zu finden.

Leopoldsberg, Rodaun. — 3.

102. *Gratiola officinalis* ist auch erst seit dem Jahre 1900 infolge Berieselung des Standortes hier zu finden.

Simmering, Laaerberg. — 6 s z v nam, ed.

103. *Veronica triphyllos* mit weißen Blüten war nur vorübergehend auf der Türkenschanze zu finden.

Gemein auf Rainen. — 2 v, r.

104. *V. arvensis* mit rosaroten Blüten war auch nur vorübergehend hier zu finden.

Verbreitet. — 2 v, r.

105. *V. verna* war früher bis Weinhaus sehr häufig, ist aber schon seit mehr als 40 Jahren verschwunden.

Salmannsdorf, Schönbrunn, Hügel bei Mödling. — 2 s z v.

106. *V. praecox* ist noch hie und da auf den Wiesen zu finden.

Laaerberg, Perchtoldsdorf, Kalenderberg. — 7.

107. *V. Tournefortii* war ehemals hier sehr gemein, kommt aber jetzt nicht mehr vor.

Laaerberg. — 9 (Vorderasien), r.

108. *Melampyrum barbatum* wurde hier zufällig im Jahre 1886 in einem Exemplar gefunden.

Eichkogel. — 4, r.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

109. *Orthantha lutea* war gegen Döbling zu sehr häufig, ist aber in den letzten Jahren gänzlich verschwunden.

Pötzleinsdorf, Gersthof, Döbling, Lainz. — 1.

Orobanchaceae.

110. *Orobanche arenaria* war hier seit jeher gegen Weinhaus zu sehr verbreitet und erhielt sich bis zum Jahre 1893; dann verschwand sie und tauchte erst im Jahre 1902 wieder auf. Jetzt ist sie wieder verschwunden.

Aus der Umgebung nicht bekannt. — 6 kl.

111. *O. major* ist seit dem Jahre 1888 verschwunden.

Schafberg, Leopoldsberg. — 2 z v i.

112. *O. purpurea* ist seit dem Jahre 1883 verschwunden.

Hohlwege bei Grinzing. — 6 k.

113. *O. coerulescens* ist seit 1875 verschwunden.

Kein Standort in der Nähe. — 3 s z o.

114. *O. ramosa* ist schon seit dem Jahre 1850 hier nicht mehr zu finden.

Auch in der Nähe nicht zu finden. — 6 k af.

Plantaginaceae.

115. *Plantago indica* ist schon seit langem hier gegen Weinhaus zu bekannt und hat sich noch bis in die letzte Zeit erhalten, wenn sie auch jetzt nicht so häufig zu finden ist wie früher.

Donauinseln, Arsenal, Sievering, Weidling. — 6 s k.

Rubiaceae.

116. *Asperula arvensis* war hier sehr häufig anzutreffen, ist aber schon seit mehreren Jahren verschwunden.

St. Veit. — 6 v naf.

117. *Galium tricorne* war ebenfalls hier sehr häufig und ist schon seit längerer Zeit gänzlich verschwunden.

Gemein auf Brachen. — 5, r.

Dipsacaceae.

118. *Knautia arvensis* ist schon seit längerer Zeit gänzlich verschwunden.

Hernals, Bisamberg. — 2 s k.

© Zool. Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

119. *Scabiosa canescens* findet sich noch jetzt vereinzelt sowohl gegen Weinhaus als auch gegen Gersthof zu.

Bei Kalksburg. — 1.

Campanulaceae.

120. *Campanula sibirica* war schon immer sehr gemein und hat sich noch bis in die letzte Zeit gegen Döbling zu erhalten.

Bisamberg, Rodaun bis Mödling. — 7 k.

Compositae.

121. *Aster linosyris* war hier einmal sehr häufig, ist aber jetzt nicht mehr zu finden.

Hügel zwischen Lainz und St. Veit, bei Kalksburg. — 6 k.

122. *Erigeron annuus* trat einige Male nur zufällig und vorübergehend hier auf, so im Jahre 1888.

In der Umgebung verbreitet. — 9 (Nordamerika), r.

123. *Helichrysum arenarium* wurde zum letztenmal im Jahre 1879 in einem Exemplar hier gefunden.

Marchfeld. — 2 k.

124. *Galinsoga parviflora* tritt seit 1883 nur zufällig hier auf.

Sehr verbreitet. — 9 (Peru), r.

125. *Anthemis ruthenica* ist noch hie und da gegen Weinhaus zu und im Park zu finden.

Schafberg, Am Himmel, Leopoldsberg, Bisamberg, Hütteldorf. — 3 k.

126. *A. austriaca* kam hier in der grobfilzigen Form vor, ist aber jetzt nicht mehr zu finden.

Verbreitet. — 3.

127. *Achillea nobilis* war schon vor sehr langer Zeit auf der Türkenschanze zu finden, verschwand aber dann vollständig und ist erst seit 1897 wieder zu finden, und zwar sowohl als

Forma *typica*, als auch als

A. Neilreichii.

Laaerberg, Simmering. — 6 s v.

128. *A. pannonica* war früher auch sehr häufig und ist jetzt schon ganz verschwunden.

Trockene Hügel, verbreitet. — 3.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

129. *A. millefolium* findet sich jetzt noch oft gegen Döbling. Verbreitet. — 2 s k v (nam).

130. *A. crithmifolia* trat hier nur vorübergehend auf, so im Jahre 1902.

Leopoldsberg, Laaerberg. — 3, r.

131. *Matricaria chamomilla* ist wohl hie und da zu finden, tritt aber nur vorübergehend auf.

Laaerberg, Simmering, Schwechat. — 2 s k v i (nam, au), r.

132. *M. discoidea* war hier früher nicht zu finden; im Jahre 1902 trat sie zum ersten Male hier auf und war vorübergehend während einiger Zeit anzutreffen.

Prater. — 9 (Nordasien, Nordwestamerika), r.

133. *Artemisia absinthium* ist nur vorübergehend hier zu finden.

Bisamberg. — 2 s z o v, r.

134. *A. austriaca* war schon früher sehr selten und ist jetzt ganz verschwunden.

Zwischen Leopolds- und Kahlenberg, Simmering. — 3 v.

135. *A. pontica* war auch früher sehr selten und ist seit mehreren Jahren nicht mehr zu finden.

Hügel zwischen Lainz und St. Veit, Laaerberg, Inzersdorf. — 3 k z.

136. *Xeranthemum annuum* war während 50 Jahren von der Türkenschanze verschwunden, tauchte im Jahre 1897 gegen Döbling zu wieder auf und war hier während einiger Zeit zu finden.

Am Himmel, Simmering. — 7 kl, r.

137. *Carduus acanthoides* ist hie und da in der weißblühenden Form anzutreffen.

Ziemlich gemein. — 2 k.

138. *Jurinea mollis* war niemals sehr gemein, hat sich aber bis heute in der Nähe von Weinhaus erhalten.

Bisamberg, Geißberg. — 3.

139. *Centaurea solstitialis* war früher ziemlich häufig, hat sich aber nur bis zum Jahre 1897 erhalten.

Hernals, Döbling, Währing, Breitensee. — 7 z v, r.

140. *C. stenolepis* wurde im Jahre 1900 zum letztenmal hier gefunden.

Kobenzl, Kalksburg, Perchtoldsdorf, Gießhübl. — 1.

141. *C. rhenana* ist hie und da weißblühend zu finden.

Auf sonnigen sandigen Plätzen. — 2 s k.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

142. *C. scabiosa*, weißblühend, wurde in den Jahren 1901 und 1902 hier gefunden.

Verbreitet. — 2 k v.

143. *Scorzonera austriaca* war schon immer hier zu finden und hat sich bis in die letzte Zeit gegen Weinhaus zu erhalten.

Leopoldsberg. — 7 s o.

144. *Taraxacum officinale* findet sich noch gegen Döbling zu.

Verbreitet. — 2 s o k nam.

145. *Crepis tectorum*, die schon sehr lange von hier bekannt ist, ist auch heute noch ziemlich häufig zu finden.

Laaerberg, Wagram. — 2 s k.

146. *Hieracium echioides*, mit orangegelben Blüten, war gegen Weinhaus und Gersthof zu ziemlich häufig, ist aber seit 1890 verschwunden.

Kalenderberg. — 3 s o z k v.

147. *H. setigerum* war bis 1860 dauernd zu finden; seit damals ist es verschwunden.

Dornbach, Salmannsdorf, Bisamberg, Kalenderberg. — 3 s o z k v.

Gramineae.

148. *Cynosurus echinatus* trat hier im Jahre 1902 zufällig auf und ist auch bald wieder verschwunden.

Gemein auf Wiesen. — 7, r.

149. *Poa bulbosa* war sehr häufig, ist aber schon verschwunden.

Laaerberg. — 2 s i naf.

150. *Festuca vaginata* war schon immer häufig und findet sich noch jetzt gegen Weinhaus zu.

Hügel zwischen Neustift und Sievering, Wagram. — 3.

F. vaginata × *pseudovina* war hier früher immer zu finden, ist aber schon seit längerer Zeit verschwunden.

151. *Bromus squarrosus* war nur vorübergehend hier zu finden.

Gallitzinberg, Kahlenberg. — 5 s z, r.

152. *B. arvensis* war auch nur vorübergehend hier zu finden.

Zerstreut. — 2 s v, r.

153. *Avenastrum pratense*, das früher sehr häufig war, ist schon gänzlich verschwunden.

Laaerberg, Hügel zwischen Hernals und Dornbach. — 2 s.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

154. *Stipa pennata* ist schon seit mehr als 30 Jahren verschwunden.

Prater, Leopolds- und Bisamberg. — 6 s v.

155. *S. capillata* ist schon seit längerer Zeit verschwunden.

Laaerberg. — 7 s z k v.

156. *Phalaris canariensis* war hier nur vorübergehend zu finden.

Auch in der Umgebung nur vorübergehend. — 5, r.

157. *Tragus racemosus* war auch nur vorübergehend zu finden.

Zwischen Wagram und Gänserndorf. — 8, r.

158. *Sieglingia decumbens* ist schon seit mehreren Jahren verschwunden.

In der westlichen Umgebung Wiens mehrfach. — 2 kl naf.

Cyperaceae.

159. *Carex Oederi*, die früher hier nie zu finden war, fand sich erst nach 1900 infolge Berieselung des Standortes ein.

Kagran, Aspern, Wagram. — 2 v nam, ed.

160. *C. divisa* war schon früher sehr selten und ist seit mehr als 30 Jahren verschwunden.

Kommt in der Umgebung nicht vor. — 7 v saf.

161. *C. nitida* wurde im Jahre 1886 zum letztenmal hier gefunden.

Laaerberg. — 7 k z.

162. *C. stenophylla* wurde ebenfalls im Jahre 1886 zum letztenmal hier gefunden.

Laaerberg. — 3 k v i nam.

163. *C. supina* ist schon seit mehr als 40 Jahren verschwunden.

Laaerberg. — 3 s k nam.

164. *C. humilis* war früher gegen Weinhaus zu sehr häufig, ist aber auch schon seit mehr als 40 Jahren verschwunden.

Perchtoldsdorf, Kalenderberg. — 6 s.

165. *C. praecox* war hier sehr gemein; jetzt ist sie nur noch hie und da zu finden.

Laaerberg. — 6 s k.

Liliaceae.

166. *Gagea pusilla* wird zwar immer seltener, ist aber noch hie und da zu finden.

Laaerberg. — 7 z k kl.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

167. *G. minima* war schon immer selten und ist jetzt nicht mehr zu finden.

Dornbach, Weidlingbach. — 7 s k kl.

G. pusilla × *arvensis* wurde nur zufällig einige Male hier gefunden.

168. *Allium flavum* war gegen Weinhaus zu sehr gemein und ist auch jetzt noch zu finden.

Leopoldsberg. — 7 k v.

169. *A. vineale* trat hier nur vorübergehend auf, so im Jahre 1888.

Kommt in der Nähe nicht vor. — 2 nam, r.

170. *Ornithogalum comosum* gehört nicht der ursprünglichen Flora an, sondern wurde nur zufällig im Jahre 1908 gefunden.

Laaerberg, Kalenderberg. — 7 naf, r.

171. *Muscari comosum* wurde nur vorübergehend in der Nähe des Friedhofes gefunden.

Lainz, Döbling, Gersthof, Sievering. — 6 v, r.

172. *M. tenuiflorum* trat auch nur vorübergehend hier auf.

In der Umgebung ziemlich häufig. — 3 kl, r.

173. *Asparagus officinalis* kam hier ebenfalls nur vorübergehend und verwildert vor.

Donauinseln, Bisamberg. — 6 s v naf, r.

Zusammenfassung.

Aus vorstehendem Verzeichnis der Flora der Türkenschanze ergibt sich folgendes:

1. Über die Verteilung der daselbst im Laufe der Zeit (seit ca. 1850) beobachteten 173 Arten von Gefäßpflanzen (die vier Bastarde sind nicht mitgezählt) auf die hier unterschiedenen Florenelemente gibt umstehende Tabelle (Seite 44) Aufschluß.

Von den 173 Arten sind $9 + 52 = 61$ (d. i. 35·27%), also etwas mehr als ein Drittel, in Europa weit verbreitet. Die zu den Florenelementen 3 bis 7 gehörigen $35 + 2 + 18 + 27 + 21 = 103$ Arten (d. i. 59·54%), also drei Fünftel, sind Pflanzen, die wir als „wärmeliebend" bezeichnen können; sie stellen den für die Flora der Türkenschanze charakteristischen Anteil dar und haben diesem Gebiet seine floristische Berühmtheit verschafft.

2. Die heutige Flora der Türkenschanze, d. i. die der allerletzten Jahre, stellt nur einen kümmerlichen Rest der Gesamtflora

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Florenelement	„Ursprünglich“		„Ruderal“		„Edaphisch“		Zusammen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1. Europäisch . . .	8	4·63	—	—	1	0·57	9	5·20
2. Eurasiatisch . .	34	19·65	11	6·36	7	4·06	52	30·07
3. Pontisch	27	15·61	8	4·63	—	—	35	20·24
4. Illyrisch	1	0·57	1	0·57	—	—	2	1·14
5. Mediterran . . .	—	—	18	10·40	—	—	18	10·40
6. Mediterran-mitteleuropäisch	20	11·56	6	3·47	1	0·57	27	15·60
7. Mediterran-pontisch. . . .	13	7·53	7	4·06	1	0·57	21	12·16
8. Kosmopolitisch .	2	1·15	2	1·15	—	—	4	2·30
9. Fremd	—	—	5	2·89	—	—	5	2·89
Summen . . .	105	60·70	58	33·53	10	5·77	173	100·00

Die Bezeichnungen „ursprünglich“, „ruderal“ und „edaphisch“ sind in dem auf Seite 26 erwähnten Sinn zu verstehen.

dar, indem von den 173 überhaupt beobachteten Arten (die Bastarde nicht mitgerechnet) nur 49 übriggeblieben sind.

Von diesen gehören 32 der „ursprünglichen“ Flora an, und zwar:

Rumex acetosella
Minuartia verna
Kohlrauschia prolifera
Saponaria officinalis
Arabis auriculata
Erysimum canescens
Medicago minima
Trifolium arvense
Malva silvestris
Fumana vulgaris
Viola rupestris
Pimpinella saxifraga
Seseli devenyense
Peucedanum oreoselinum
Linaria genistifolia
Veronica praecox
Plantago indica
Scabiosa canescens
Campanula sibirica
Anthemis ruthenica
Achillea nobilis
A. millefolium
Carduus acanthoides
Jurinea mollis
Centaurea rhenana
Scorzonera austriaca
Taraxacum officinale
Crepis tectorum
Festuca vaginata
Carex praecox
Gagea pusilla
Allium flavum.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

17 von den 49 übriggebliebenen Arten sind echte Ruderalpflanzen oder nachträglich zu verschiedenen Zeiten aufgetreten, und zwar:

Chenopodium botrys
Portulaca oleracea
Capsella bursa pastoris
Vicia villosa
V. pannonica
V. striata
V. lutea
Lens culinaris
Lathyrus aphaca
Lathyrus hirsutus
Erodium cicutarium
Caucalis latifolia
Anchusa azurea
Marrubium vulgare
Nepeta cataria
Lamium purpureum
Matricaria chamonilla.

Referate.

Amon, Rudolf. Die Tierwelt Niederösterreichs. Geographische Verbreitung. I. Folge: 40 Karten in Farbendruck mit kurzgefaßten Erläuterungen. Mit Benützung des Erhebungsmaterials des Niederösterreichischen Landesmuseums bearbeitet. 1931. Verlag: Optische Werke C. Reichert, Wien. — Preis 3 S. Zu beziehen durch die N.-Ö. Lehrmittelstelle, Wien I., Herrengasse 9.

36 von den 40 Karten stellen die Verbreitung von 21 ureinheimischen (19 Karten) und 10 heimatfremden (17 Karten) Wirbeltieren, meist Säugetieren und Vögeln, dar. Von einheimischen werden behandelt: Spitzkopfotter, Turteltaube, Großtrappe, Wachtel, Reb-, Hasel-, Birk-, Auer- und Alpenschnee-Huhn, Alpenschneehase, Hamster, Biber, Murmeltier, Ziesel, Wildkatze, Luchs, Wolf, Braunbär, Wildschwein, Edelhirsch, Gemse; von heimatfremden: Truthuhn, Pfau, Königs-, Edel- und Ring-Fasan, Wildkaninchen, Bisamratte, Sikahirsch, Damhirsch, Mufflon. Manche von den Karten der ersten Gruppe zeigen leider nur mehr Gewesenes: Biber, Wildkatze, Luchs, Wolf sind im Gebiet ausgerottet, der Bär seltenes Wechselwild; beim Biber zeigt eine eigene Karte die gegenwärtige Verbreitung in Europa, beim Edelhirsch zwei Karten die Verbreitung jetzt und vor hundert Jahren. Bei den heimatfremden Tieren ist die Verbreitung in der Heimat stets durch eine eigene Karte dargestellt, bei der Bisamratte sind die Jahreszahlen den Linien gleichzeitigen Vordringens beigefügt, dies auch auf einer Karte von Böhmen, dem Ausgangsgebiet der europäischen Wanderung des Tieres.

Den Tierverbreitungskarten sind vier „Hilfskarten" beigefügt: Pelztierzucht, größte Bevölkerungsdichte, Wald, Weinbau; die drei letzteren bezwecken, Zusammenhänge zwischen Tierverbreitung und deren Veränderungen einerseits, menschlicher Einwirkung andererseits, erkennen zu lassen.

Der Text, der sehr interessante Tatsachen bringt, steht auf der Rückseite der einzelnen Kartenblätter. Bei der (versprochenen) Fortsetzung dieser schönen und verdienstlichen Arbeit könnte vielleicht jedesmal der Name des behandelten Gegenstandes (Tier-Art) auch auf die vordere Seite gedruckt werden.

August Ginzberger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: 81

Autor(en)/Author(s): Koffler Max

Artikel/Article: Die Veränderungen der Gefäßpflanzenflora der Türkenschanze seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts. 23-45